



Alle Neuigkeiten aus Ihrer Region finden Sie täglich im SÜDKURIER. Jetzt testen!

Zwei Künstler, die durch eine Person miteinander verbunden sind, präsentiert derzeit eine Ausstellung im Neuen Museum von Schloss Salem: Jan Dix, Sohn des Malers Otto Dix und Hermann Wiehl, ein 1978 verstorbener Freund des selben. Die Doppelausstellung ist Auftakt für das vierte Salemer Kulturfestival, ein Gemeinschaftsprojekt von Schloss und Gemeinde, das außer Kunst auch Musik und Kabarett bietet.

"Die Stühle reichen längst nicht mehr aus - ein Zeichen dafür, dass wir richtig liegen", sagte Bürgermeister Peter Allgaier bei der Vernissage der Ausstellung "Jan Dix und Hermann Wiehl".

Hermann Wiehl (1900 bis 1978) wird als "der wiederentdeckte Maler" gefeiert.

Aus einer Bauern- und Handwerkerfamilie stammend hatte er zunächst eine kaufmännische Lehre absolviert und dann beschlossen, in St. Georgen eine Honigfabrik zu gründen. Mit der Produktion von Frühstücksportionen wurde "Honig-Hermi", so sein Spitzname, zum weltweit erfolgreichen Unternehmer.

"Seine künstlerische Freiheit war ihm wichtig, deshalb wollte er nie Berufsmaler werden", erklärte Kunsthistorikerin Marie Therese Scheffczyk in ihrer Laudatio. Anhand dreier Selbstporträts werden die verschiedenen Einflüsse, die Wiehl in seinem Schaffen aufnahm, deutlich. Das Selbstporträt mit blauem Gesicht zeigt, so Scheffczyk, "eine wichtige Doppelheit in Wiehls Kunstauffassung. Einerseits die Bodenständigkeit durch die Naturnähe, die aber andererseits durch die blaue Gesichtsfarbe transzendiert wird". Kubistische und expressionistische Anklänge finden sich in den beiden anderen Selbstdarstellungen.

Anhand des Hängekonzepts der Präsentation im Neuen Museum erschließen sich dem Betrachter die verschiedenen Phasen im Werk von Hermann Wiehl. Größtenteils dem Landschaftsujet Schwarzwald verpflichtet, war Wiehl von den Expressionisten, was den Einsatz der Farbe angeht und den Kubisten hinsichtlich Farbflächen und der Durchdringung von Formen beeinflusst. Hermann Wiehl sei oft zu Gast im Haus seiner Eltern in Hemmenhofen am Bodensee gewesen, erinnert sich Jan Dix. Der seit 1964 in Öhningen lebende Künstler sieht seine bildhauerische Arbeit als Refugium vor dem Vergleich mit dem berühmten Maler-Vater.

Als Reduktion auf das Wesentliche und der "Suche nach einer natürlichen Formensprache, die sich an der von Naturvölkern orientiert", definiert Jan Dix seine plastische Arbeit. Das kleine Format seiner Bronzen rührt nicht zuletzt von dem Rat seines Vaters, Plastiken und Skulpturen entweder lebensgroß oder ganz klein zu machen, denn "Affengröße geht nicht", so Otto Dix. Eines der Lieblingssujets von Jan Dix sind Musiker, sicherlich, weil er selbst auch einer ist. "Von der Musik bleibt nichts übrig", sagt der gelernte Gold- und Silberschmied, der unter anderem an der Münchner Kunstakademie studierte. Anders dagegen in der Bildhauerei: "Da hält man am Ende etwas in Händen."

Seine Sujets findet Dix in biblischen und mythologischen Stoffen. "Judith und Holofernes" stellt er als ruhig nebeneinander schlummerndes Paar dar - eine vermeintliche Ruhe, wie man aus dem blutigen Fortgang der Geschichte durch die Enthauptung Holofernes' durch Judith weiß.

Die Laudatio auf Jan Dix hielt Heinz Wunderwald. Musikalische Akzente setzte der Pianist Konstantin Keller.

KULTURFESTIVAL SALEM

Vernissage: 4. April 2004 11 Uhr Neues Museum Schloss SALEM



Hermann WIEHL

**4. April - 6. Mai
Neues Museum
Schloss SALEM**

JAN DIX

KABARETT A - Z



**16. April 20.30 Uhr 8 €
(Freitag) Neues Museum
Schloss SALEM**

Alpenland Sepp & Co



**18. April 19.30 Uhr 15 €
(So) SALEM-Neufrach
Festsaal Prinz Max**

JÜRGEN WAIDELE



**30. April 20.30 Uhr 12 €
(Freitag) Neues Museum
Schloss SALEM**

**Schloss SALEM--Gemeinde SALEM--BERNHARD STRASSER--RANDEGGER Ottilien Quelle--Amann
Omnibus Reisen--Hotel SCHWANEN--BERND BLINDOW SCHULE--HERTER GmbH--Reck's Hotel u.
Restaurant--ZWEIRAD REINWALD--Roeder--Meyer Solar Technologie--Volksbank--SWT Schwägler**

Info: www.freundorfner.de 07553-8997

Schloss SALEM 07553 81437

**Gemeinde SALEM 07553 823-14
Copyright: G. Freundorfner**